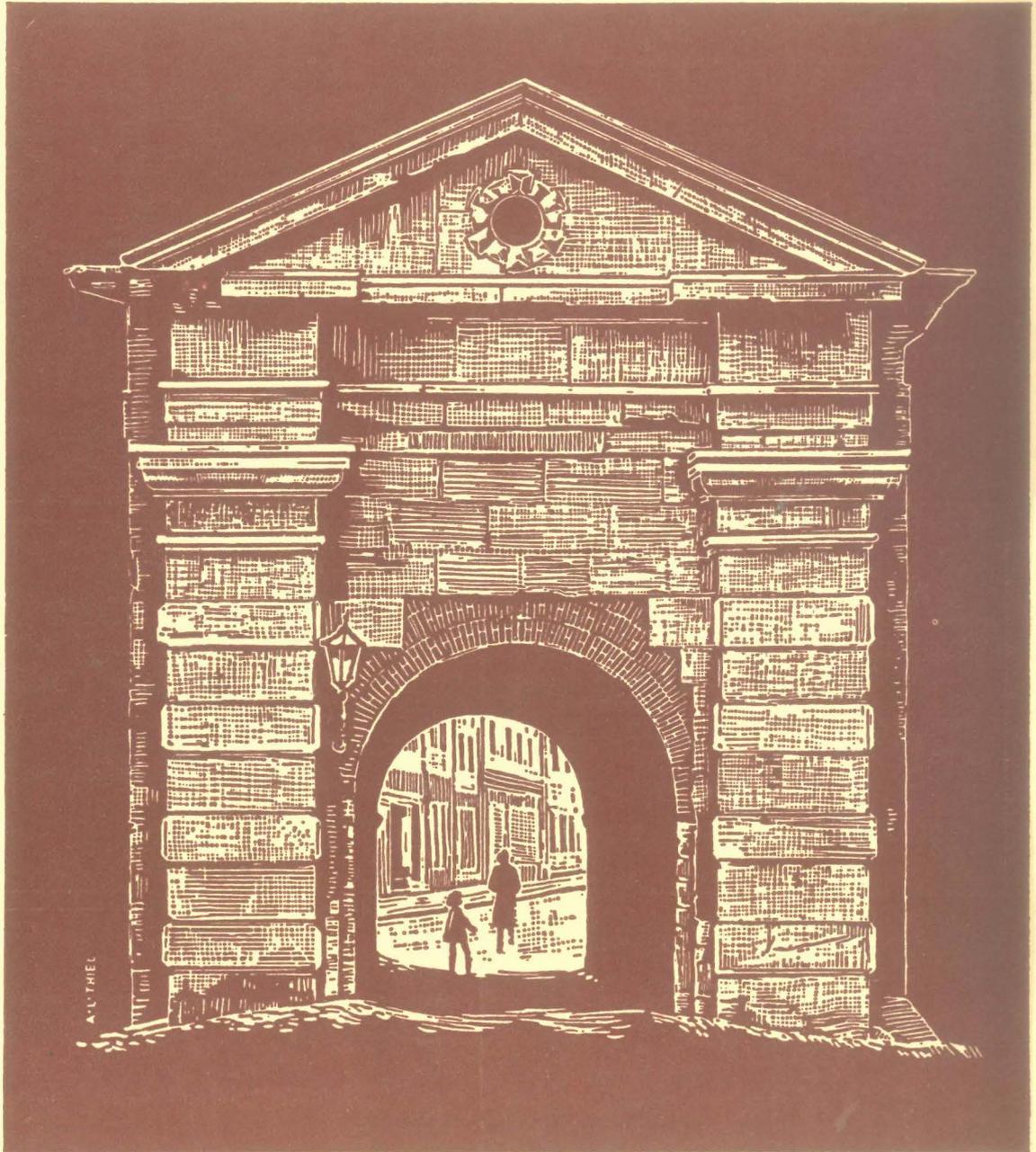


F 6711 E

DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

33. JAHRGANG

HEFT 9

SEPTEMBER 1967

Landes- u. Stadt-Bibl.
Düsseldorf

Wissen Sie,
wie man
Zeit und
Wege spart?



Ganz einfach: indem Sie sich bei uns ein Bankkonto einrichten lassen. Dann können Sie bequem sämtliche Zahlungen bargeldlos mit Scheck oder Überweisungsauftrag von zu Hause aus erledigen. Außerdem ist Ihr Geld sicher aufgehoben, und Sie haben jederzeit einen genauen Überblick über Ihre finanziellen Verhältnisse.

Fragen Sie
die **DEUTSCHE BANK**

DUSSELDORF · Hauptgeschäft Königsallee 45/47, Fernsprecher 88 31
Abteilung für Außenhandel einschl. Reisezahlungsmittel u. Goldhandel Breite Str. 20
Abteilung für Privatkundschaft, Sparkonten-Abteilung Königsallee 55
Autoschalter Königsallee 55 – Einfahrt Bastionstraße
Zweigstellen in allen Stadtteilen
Mehr als 780 Geschäftsstellen im Bundesgebiet

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION
Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Heerdter Hof 16-18 – Telefon 501234

Dieterich auf der Kö

„**BENRATHER HOF**“

Königsallee Ecke Steinstraße
Telefon 2 16 18
Inh. Bert Rudolph

Spezialaus-
schenk der

Dieterich
Bier

Brauerei Düsseldorf

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

MAOAM
köstlich
DAS MARKENBONBON
EDMUND MÜNSTER · DÜSSELDORF



Sepp Hildebrand
OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9

Entwurf des vorseitigen Titelblattes · Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. – Düsseldorf
Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor

Jahresbezugspreis DM 36,- oder monatlich DM 3,-, zuzüglich Postzustellgebühr monatlich DM -,30

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel. Sa.-Nr. 329257

Ch. Sykes: Kreuzwege nach Israel. Die Vorgeschichte des jüdischen Staates. Ln. DM 38,—

N. N. Suchanow: 1917. Tagebuch der russischen Revolution. Ln. DM 35,—

Rußland unter Hammer und Sichel. Die Sowjetunion 1917-1967. Ln. DM 19,80

Düsseldorfer Heimatspiegel Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

In der Zeit vom 16. Juli bis 15. August 1967 hatten wir den Heimgang folgender Heimatfreunde zu beklagen:

Architekt Dipl.-Ing. Werner Schmidt, 53 Jahre alt, verstorben am 31. Juli 1967
Kaufmann Erich Strey, 72 Jahre alt, verstorben am 12. August 1967

Wir werden ihnen ein dankbares Andenken bewahren!

Geburtstage im Monat September 1967

1. September

Elektromeister Balthasar Fenster

86 Jahre

1. September

Dipl.-Kaufm. Dr. Karl-Heinz Hoeths,
Büderich bei Düsseldorf

50 Jahre



Koyermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige
KOHLENHANDLUNG
BP HEIZÖL
Vertretung

*Mit der Zeit gehen . . .
aber mit dem*

Unverbindliche Vorführung und Beratung

Assmann

Diktiergerät

Franz Thonemann K. G.

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

Ihr Spezialbüro in allen Sparten der

„Agrippina“-Vers.-AG.

■ Lebensversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung

■ Sachversicherung

■ Kraftverkehrsversicherung

■ Transportversicherung und Reisegepäckversicherung

■ Kraftfahrzeug-Finanzierungs-Vermittlung

Bezirksdirektion Jacobs u. Co. Verwaltung: 4 Düsseldorf, Tel. 66 25 15/66 43 66, Beethovenstr. 6
Nebenstelle Mettmann – Telefon: 32 46 26 – Anschrift: 4021 Hassel-Metzkausen, Florastr. 9

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Bommer Kaffee

Immer ein Genüß!

1. September	Kaufmann Gerhard Richter	60 Jahre
3. September	Reisebürodirektor Hermann Krempel	55 Jahre
5. September	Fabrikdirektor Theo M. Kreuter, Frankfurt/Main	90 Jahre
5. September	vereid. Buchprüfer Arthur Ludwig	79 Jahre
9. September	Kaufmann Hans Girmes	70 Jahre
11. September	Alt-Kreishandwerksmeister Karl Holzapfel	84 Jahre
11. September	Graveurmeister Alfred Scheufen	83 Jahre
11. September	Kaufmann Hans Volquart	60 Jahre
11. September	Kaufmann Alex Witte, Angermund Bez. Düsseldorf	65 Jahre
11. September	Kunstmaler Hans Heinr. Eiber, Erkrath Bez. Düsseld.	78 Jahre
12. September	Oberregierungsrat a. D. Josef Maria Kreuter	84 Jahre
16. September	Kaufmann Heinz Heilscher jr.	55 Jahre
18. September	Bäckermeister Heinz Kirchmann	65 Jahre
19. September	Oberverwaltungsrat a. D. Wilh. Krülls	70 Jahre
21. September	Steuerrat a. D. Hans Helmut Gutezeit	65 Jahre
21. September	Kaufmann Richard Leuchter	55 Jahre



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wer spart,
lebt
unbeschwerter



COMMERZBANK
... eine Bank, die ihre Kunden kennt

26. September	Rechtsanwalt Dr. August Dahm, Ehrenmitglied des Heimatvereins	84 Jahre
26. September	Rechtsanwalt Fritz Aurin	77 Jahre
28. September	Vers.-Kaufmann Hans Förster	60 Jahre
28. September	Generalvertreter Wilh. Olyschläger	70 Jahre
29. September	Kaufmann Albert Türffs	70 Jahre
29. September	Rentner Julius Huber	77 Jahre
30. September	Kellner Willy Blankenstein	60 Jahre
30. September	Büroleiter Heinr. Daniels	60 Jahre

Geburtstage im Monat Oktober 1967

3. Oktober	Ingenieur Josef Klever	76 Jahre
3. Oktober	Kaufmann Emil Leibstein	76 Jahre
4. Oktober	Hotel-Kaufmann Herm. Josef Solheid	50 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche!

*Folgende Heimatfreunde wurden am 4. Juli 1967 in den
Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ aufgenommen:*

Ackermann, Rudolf-Werner	Kunstmaler	Düsseldorf-Holthausen, Mergelgasse 28
Aust, Hans-Dieter	Automobilverkäufer	Düsseldorf, Ehrenstr. 10
Bellingrodt, Fritz	Steuerbevollmächtigter	Düsseldorf-Nord, Klever Str. 59

HEINERSDORFF AM OPERNHAUS
Das Fachunternehmen für Flügel, Klaviere und Cembali
Heinrich Heine-Allee 24
Telefon 1 05 88

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!
Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit,
Jubiläum, Geschäftseröffnung, Werbegeschenke
in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber,
Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle
Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Por-
zellan- und Besteckverleih

Rudi Brauns Bismardstr. 27 - Tel. 1 89 37

Ein zünftig Brauhaus
tauschet nicht
Brot, das was es
dem Gatt verpricht.

**Obergärige
Brauerei
Im
Füchschen**
Inh. Peter König

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf - Ratinger Straße 28/30

Cameras - Kinos - Ferngläser
sowie die gute Photo-Arbeit
vom bewährten Fachmann
Ihr Photo-Berater

Leitzschneider
Ein ganzes Haus für die Photographie
Düsseldorf, Schadowstr. 16 (an der Königsallee), Tel. 80011

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

JOSEF

Lauren

FRISEURBETRIEBE · PARFÜMERIE

Damen- und Herren-Salons für Modefrisuren und Haarpflege · Kosmetik · Pediküre · Bäder

DÜSSELDORF Im Hauptbahnhof Telefon: 35 91 16 / 36 22 31

Geschäftszeiten: täglich 7.00 bis 19.30, sonntags 8.30 bis 12.00 Uhr

BÜDERICH · Laacher Weg 43 · Telefon 4514

Brechmann, Franz
 Brems, Josef
 Esser, Gunter
 Eyckeler, Willy
 Flaskamp, Bernhard
 Freckmann, Hans
 Gnotke, Alfred
 Gronen, Franz
 Harren, Klaus
 Hinz, Friedrich
 Hütten, Rolf
 Jokiel, Konrad

o. B.
 Versicherungs-Generalagent
 Gastwirt
 Kaufmann
 Isoliermeister
 Kfz-Meister
 Steinmetz
 Gastwirt
 Student
 Werkstoffprüfer
 Kaufmann
 Kaufmann

Düsseldorf, Bolkerstr. 51
 Düsseldorf-Holthausen, Bonner Str. 1
 Düsseldorf, Corneliusstr. 58
 Düsseldorf, Bilker Allee 39
 Düsseldorf, Suitbertusstr. 101
 Düsseldorf, Elisabethstr. 89
 Metzkäusen b. Mettmann, Haus im Winkel
 Düsseldorf, Bergerstr. 28
 Düsseldorf, Jahnstr. 66
 Düsseldorf, Rembrandtstr. 34
 Düsseldorf, Schumannstr. 46
 Düsseldorf, Leuchtenberger Kirchweg 476

Reli RAWATTE
 JOHANNES MÜLLER

DÜSSELDORF



Friedrichstraße 30 Ecke Herzogstraße
 Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee
 Friedrichstraße 36 · Telefon 32 84 83

DER HERREN-AUSSTATTER



BRILLEN-KAISER

DÜSSELDORF

Ko 20

TELEFON 10739



30 JAHRE

B. HILFRICH

HYDRAULIK

ZYLINDER- UND
KURBELWELLENSCHLEIFEREI

DÜSSELDORF

LINDENSTRASSE 132 · FERNRUF 664326/665983

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

ANKHAUS POENSGEN, MARX & CO.

Ihre Privatbank



Gegründet 1881

Düsseldorf

Benrather Straße 12

Telefon 20301

Koepcke, Karl Heinz
Kornweibel, Franz
Krämer, Peter
Küster, Karl Heinz
Linn, Heinz
Mangel, Karl Heinz
Matheisen, Heinrich
Nink, Willi
Paudler, Hanns
Rasmussen-Bonne, Hans
Reuter, Gregor
Roth, Axel
Salm, Karlheinz
Seiffert, Helmut

Reg.-Amtmann
Vertreter
Kaufmann
techn. Abt.-Leiter
Kaplan
Film-Kaufmann
Konstrukteur
Gastwirt
Verlagsdirektor
kaufm. Angestellter
Grundstücksverwalter
techn. Kaufmann
Zahnarzt
Opernsänger

Düsseldorf, Heinrichstr. 27
Düsseldorf, Apollinarisstr. 11
Düsseldorf, Ackerstr. 133
Düsseldorf, Mertensgasse 11
Düsseldorf, Sternwartstr. 67 c
Düsseldorf, Berliner Allee 46
Düsseldorf, Albertstr. 109
Lintorf Bez. Düsseldorf, Klosterweg 2
Düsseldorf, Altenbergstr. 14
Düsseldorf-Oberkassel, Quirinstr. 83
Düsseldorf, Grafenberger Allee 233
Düsseldorf, Grunerstr. 17
Düsseldorf, Andreasstr. 21
Düsseldorf, Sonnenstr. 68



Briefmarken-Auktion

alle 14 Tage samstags in Düsseldorf!
Viele Gelegenheitskäufe!
Auktions-Katalog gratis!

SCHAUB & BRABLEC

Briefmarken-Auktionshaus

Düsseldorf Königsallee 102
Telefon 18672

Ankauf
Taxierungen



SCHNEIDER & SCHRAML
INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36

75 Jahre ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

21
ABTEILUNGEN
für jede Garderobe
IN EINEM HAUS

hettlage
düsseldorf

Immermannstr. 12 · Das Haus für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Spies, Dr. med. Reiner

Spohr, Heinrich
Schäfers, Franz
Schlenger, August
Schlieker, Fritz
Schlüter, Franz
Schlüter, Harald
Schmitz, Wolfgang
Schwagenscheidt, Gert
Schwarzer, Dr. Karl
Stade, Rudolf
Steil, Rudolf
Weidenhaupt, Franz
Zwirner, Heinrich

Facharzt für
innere Krankheiten
Studienreferendar
Kaufmann
Rentner
Fleischermeister
Staatsanwalt
Arzt
Tonmeister
Geschäftsführer
Lungenfacharzt
Chordirektor
Barmixer
Maschinen-Ingenieur
Sd.schulrektor

Düsseldorf-Wersten, Richrather Str. 8

Düsseldorf-Flehe, Fleher Deich 2
Düsseldorf, Mühlenstr. 2
Düsseldorf, Dorotheenstr. 104
Düsseldorf-Heerd, Gustorfer Str. 23
Düsseldorf, Königsallee 58
Düsseldorf, Jürgensplatz 72
Düsseldorf-Wersten, Höhscheider Str. 3
Düsseldorf, Behrenstr. 11
Düsseldorf-Benrath, Paulistr. 13
Düsseldorf, Volksgartenstr. 31
Düsseldorf, Achenbachstr. 34
Düsseldorf-Oberkassel, Gemünder Str. 26
Düsseldorf, Kölner Str. 355

TANZ

Der schönste Salon in Düsseldorf

„Salon 1900“

BAR

im Hause »Hühner-Hugo« · Düsseldorf-Altstadt, Bolkerstraße 50 · 1. Etage
Tanz und Unterhaltungsmusik

Spezialität unseres Küchenchefs:
Orig. Pariser Zwiebelsuppe gratinée · Pfeffersteak flambé Napoleon · Filet-Steak vom Grill

Geöffnet von 19.30-3.00 Uhr Telefon: 1 51 35

Blaue Eilboten

K.-G.

Möbeltransport – Auto-Eildienst

DÜSSELDORF

Wetterstr. 24

Telefon 77 44 40

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 4461 86 + 4417 97
Kaiserstraße 30

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.

Gravieranstalt

DÜSSELDORF - Steinstraße 17, an der K6
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel- Schilder- Gravuren vom Fachmann

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Das Geheimnis Ihrer Eleganz: *ℰ* | *B* PELZVERLEIH

DÜSSELDORF · ACHENBACHSTRASSE 135 · TELEFON 67 12 64

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

6. Juni

„Wo man singt, da laß dich ruhig nieder.“ So lautet ein Sprichwort, das wir in unserer Gemeinschaft, die immer wieder viele Gäste bei sich hat, seit langen Jahren pflegen. Einst wirkte bei unseren Weihnachtsfesten der Madrigalchor mit. Späterhin wurde es zum guten Brauch, daß der Chor und das Orchester des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in unserem Kreis eine dauernde Heimstatt fanden. Zwischendurch, aber das ist leider vorbei, stimmten wir selbst an den vom inzwischen verstorbenen Ehrenmitglied Karl Gockel ausgerichteten Singeabenden Weisen zum Lob der Heimat an. Es folgten im Zeitelauf verschiedene Männerchöre, darunter der MGV Apollo, weiter der Düsseldorfer Männergesangverein 1902, der nunmehr uns an diesem 6. Juni den zum gleichen Klangkörper zählenden Mädchendor zur Verfügung stellte.

So boten unter der Leitung des Chordirektors Staude fünfzig junge Damen sehr gekonnt ernste und heitere Werke dar. Sie begannen mit schwierigen und selten gehörten Kompositionen von Thomas Ludovico da Vittoria, Erasmus Widmann, von Mendelssohn-Bartholdy und Franz Schubert. In bunter Reihe folgten Spirituals, deutsche und ausländische Volkslieder und nicht zuletzt das von den Jonges jubelnd aufgenommene „Mein Vater war ein Wandersmann“. Zwischendurch lauschte man den Darbietungen der bewährten Pianistin Angela de Ridder, die Humoresken von Reger brachte.

Der Beifall war herzlich und unser Baas gab zum Ende der Hoffnung Ausdruck, diese Sängerschar bald wieder bei uns hören zu dürfen. Zum Ende wies Vizebaas Loos auf die inzwischen eröffnete großartige Ausstellung unseres lieben Malers Fritz Köhler im Malkasten hin.

MERCEDES-BENZ

Ausstellungsräume: Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 59

Verkauf Reparaturwerk Schnelldienst

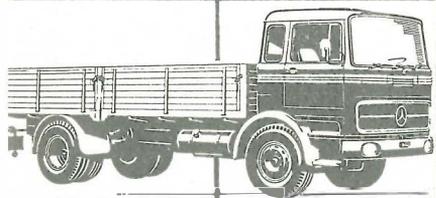
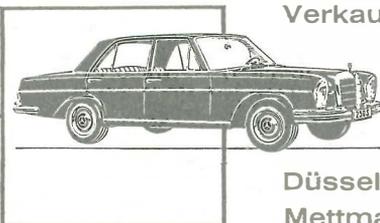
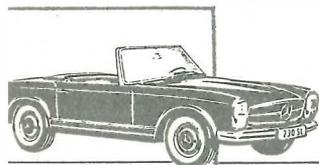


Düsseldorf: Linienstraße 64 Tel. 78 02 91

Mettmann: Seibelstraße 30 Tel. 2 40 51

Vertreter der Daimler-Benz AG

ARTHUR BRÜGGEMANN



Signal für frische Laune

Sinalco Kola

JOHANN *Kierdorf*

Inh.: Peter und Willy Comp

Getränkeherstellung
und Großhandel

Düsseldorf,
Rethelstraße 135
Telefon 68 66 24

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Daheim
kann's
noch
viel
schöner
sein!

KALDERONI

WESTDEUTSCHLANDS GRÖSSTES EINRICHTUNGSHAUS
beweist es Ihnen

Dürfen wir Ihnen einen Vorschlag machen,
der für Sie gewinnbringend
und amüsant zugleich sein wird?

*Machen Sie sich einen **KALDERONI-Tag!***

Im September eröffnen wir unser neues Haus.
Dann sind wir für Sie
und Ihre Wünsche da. Wir bieten Ihnen alles,
was zum vollkommenen Wohnen gehört.

Wirklich alles – denn KALDERONI ist
Westdeutschlands größtes Einrichtungshaus.
Schauen Sie sich in dieser Fülle von Angeboten um.
Da gibt es von den kleinsten Accessoires bis
zur kompletten Wohnungseinrichtung eine Auswahl,
die nicht zu überbieten ist. Lassen Sie sich begeistern.

Lassen Sie sich überraschen.
Wir heißen Sie schon heute herzlich willkommen.
Ihr KALDERONI-Haus in Düsseldorf
Wir haben beim Bauen auch an Ihren Wagen gedacht:
Parkraum ist genügend da.

KALDERONI Düsseldorf
Königsallee Ecke Adersstraße

Wir führen übrigens auch
die international gerühmten
Musterring-Möbel



KALDERONI-Häuser gibt es in:

RHEYDT
Hauptstraße 32-36
Marktstraße 23, Tel. 4 40 01

DÜSSELDORF
Königsallee
Ecke Adersstraße

AACHEN
Krefelder Str. am Tivoli
Telefon 2 57 50 / 2 57 59

DUISBURG
Kalderoni-Hochhaus
Königsstr., Tel. 33 03 41 / 42

MÖNCHENGLADBACH
Hindenburgstr. am Alten
Markt, Tel. 2 61 22 / 1 44 33

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«
BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN » SCHRIFTFÜHRUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXIII. JAHRGANG

SEPTEMBER 1967

HEFT 9



Fritz Köhler: Niederrheinische Landschaft

Mit Maleraugen gesehen

Rückschau und Vorschau eines 80 Jahre alt gewordenen Malers

Ich bin jetzt 80 Jahre alt,
Im Grunde läßt mich dieses kalt.
Doch leider ist's nicht einerlei,
Man denkt zurück an Lenz und Mai

Zwar war's nicht immer hell und klar,
Und manches böse, trübe Jahr
Ward mir beschert auf dieser Welt.
Man plagte sich um Brot und Geld.

Doch auch viel schöne frohe Stunden,
So kann ich heute wohl bekunden,
Erlebt ich! Und in Dankbarkeit
Gedenk ich dieser schönen Zeit.

So hab' ich denn auch weiter vor
Mit hellem Aug und offenem Ohr
Den Kampf ums Dasein zu bestehn.
Ich denk, es wird schon weitergeh'n.

So den Humor nicht aufzugeben
Wird fernerhin sein mein Bestreben,
Man kann ja doch nichts ändern dran,
Daß man ein achtzigjähriger Mann.

Nun will ich weiterhin probieren
Dies tolle Leben zu studieren.
Nur eines wünsch ich mir hienieden
Ich möchte leben jetzt in Frieden.

Auch möcht ich noch ein Weilchen leben
Und weiterschaffen, weiterstreben
Auf dieser wunderschönen Welt,
Weil es so gut mir hier gefällt.

Möcht' auch recht lange bei Euch sein
Mit Frohsinn, Bier und gutem Wein
In Eurer Stadt am Düsselstrand,
Wo ich einst meine Heimat fand.

Fritz Köhler

Düsseldorf, 28. Juni 1967

M. M. Ströter

Erinnerungen an Pastor Gääsch

Zu seinem 100. Todestag am 15. September 1967

Mit herzlicher Freude erleben wir so etwas wie ein Renaissance des Pastor Gääsch-Gedenkens – dabei lag doch vordem sogar sein Grab eingeebnet da. Es ist ein Verdienst des heimgegangenen Stadtarchiv-Direktors Dr. Paul Kauhausen, dem Grabe Interesse zugewandt und es durch die „Düsseldorfer Jonges“, 1932, mit einem Gedenkstein versehen zu haben.

Sprechen wir ein wenig über die Geschichte des Gääsch-Grabes und über einige Erinnerungsstücke!

Der Verfasser dieser Zeilen veröffentlichte Ende November 1928 im „Düsseldorfer Tageblatt“ einige Gääsch-Anekdoten und fügte die Bitte hinzu, Erinnerungen und verborgene Erinnerungsstücke an den Pastor Gääsch: an sein Aussehen, an seine Lebensdaten, an seine Familie etc. bekannt zu geben. Für die Öffentlichkeit war an Erinnerungsstücken nichts mehr bekannt, und was sich, vielleicht irgendwo im Verborgenen, vorfinden mochte, das konnte bald von Feuer, Rost, Motten, Stockflecken, Sonnenbleiche verzehrt werden, wie's der Lauf der Welt ist und wie's das bereits verschwundene Grab als Beispiel dartat.

Auf den Aufruf von 1928 hin und durch sonstige Umstände sind mir damals an Großneffen des Pastors Gerst bekannt geworden: Feinmechaniker Carl Heckmann, Lichtbildner Eduard Hellenbroich, Hilfsschullehrer Wilhelm Otto, Küster Theodor Gerst – und an Großnichten die beiden Frauen Hirt, geb. Gerst. Von den Herren sind bereits einige gestorben.

Nach den Angaben von Carl Heckmann (Enkel des „Fuhrmanns Gääsch“) fand die Gerstensaar ihr Gottesackerstücklein fast im



Winkel der Emmericher- und Klever Straße. Das Familiengrab war umgeben von einem Eisenstakett in halber oder dreiviertel Mannshöhe. Fast alle Gräber waren früher durch ein Stakett eingefriedigt – d. h. bei den Kaufgräbern hielt man es so! Am Stakett waren die weißen Marmortafeln mit den Namen von Friedrich Gerst, dem Pastor – Bertram Gerst, dem Fuhrmann (oder besser gesagt Fuhrunternehmer) – und wahrscheinlich anderen Familienmitgliedern befestigt. Mindestens hatten der Pastor und der Fuhrmann eine Schwester.

Ein Hauptschild hing auch da, dessen genauer Wortlaut Carl Heckmann entfallen war, der aber etwa gelautet haben soll: „Ruhestätte der Familie Friedrich und Bertram Gerst.“ Vielleicht war man bei Abfassung der Haupttafel ein wenig in Verlegenheit, wie man es machen

sollte, daß die Verhältnisse genau richtig angegeben wären, d. h. den beweihten Fuhrmann und den unbeweihten Pastor unter einen Hut zu bringen.

Eines schönen Tages – wie er glaubte um die 1. Weltkriegszeit herum – sagte Carl Heckmann zu seiner Frau: „Wir sind hier gerade in der Nähe und wollen mal eben über den Friedhof am Grab vom Großvater vorbeigehen“. Und da waren Stakett und Marmortafeln verschwunden, Rasen fand sich an der Stelle und eine sanfte Kuhle darin. Sehr wahrscheinlich hatte es sich um eine gemauerte, nun eingebnete Gruft gehandelt.

Dr. Paul Kauhausen widmete in einem kleinen Buche, das Ende 1931 oder Anfang 1932 erschien, mir aber erst später in die Hände kam, unter dem Titel „Wenn Steine reden“ den Düsseldorfer alten Friedhöfen historische Untersuchungen. Es heißt darin:

„Vergeblich sucht man heute das Grab des in Düsseldorf so hoch verehrten und allseits beliebten Gefängnis Pfarrers Friedrich Gerst, Die drolligsten und komischsten Geschichten erzählt man sich von diesem prachtvollen Menschen, die man übrigens in dem kleinen Buch „Gerstiaden“ von Th. Groll nachlesen kann. Am 13. September 1867 ist er 62jährig gestorben und den Düsseldorfern unvergeßlich geblieben.“

Ein wenig bedurfte die Unvergessenheit doch der Belebung! Am Sonntag, dem 11. September 1932, veranstaltete der Verein „Düsseldorfer Jonges“ am wieder hergerichteten Grab eine Gedenkfeier für den Pastor Gääsch. Bei der Feier sprachen Willy Weidenhaupt (als Vorsitzender des Vereins) und Gefängnispfarrer Faßbender (als Amtsnachfolger des Pastors Gerst). In der ersten Rede wurde bemerkt, daß Dr. Paul Kauhausen sich um die Wiederentdeckung aus den Akten bemüht habe. Mir war die Angabe der Lage zugefallen: Carl Heckmann hatte mich hingeführt. Zwei Nachfahren, Carl Heckmann und Eduard Hellenbroich, gaben die Grabstelle etwas mehr rechts, also südlicher, an. Am 2. 12. 1932 vollzogen wir

unter Mitwirkung eines Beamten vom Gartenamt eine Art Lokaltermin, zu welchem die Akten und Skizzen mitgenommen worden waren. Aus ihnen erhellte, daß ein Mitglied der Familie Gerst, die vermutlich weit verzweigt ist oder war, Anno 1920 gebeten hat, Stakett und Namentafeln abtragen zu dürfen. Diesem Ersuchen ist damals stattgegeben worden. Niemand weiß, warum der Antrag gestellt worden ist. Vielleicht rostete das Stakett und niemand wollte den Anstrich vollziehen oder bezahlen, vielleicht wucherte Unkraut und niemand wollte das Grab pflegen. Südlich von der Gerst-Grabstelle gelegene Grabsteine sind auch in der Folgezeit spurlos verschwunden, z. B. ein Grabstein einer Familie Schwann, deren Nachfahren ich am Grab gesprochen habe.

Damals, etwa 1928, oder nicht lange davor, hatte sich im Gerstschen Familienbesitz noch dieses oder jenes Erinnerungsstück erhalten: das Ölbildnis des Pastors, von dem noch zu sprechen ist – das Ölbildnis des Fuhrmanns Gääsch, das verschollen zu sein scheint – Kreuz und Bild vom Hausaltar des Pastors – ein Heiligenbildchen, auf dessen Rückseite sich eine winzige Photographie des Pastors befand, dem die Worte beigefügt waren: „Adelheid Gerst, bitte für mich.“ Eine rührende Gabe! Ich habe dies Erinnerungsstück in den Händen gehabt. Adelheid war eine Nichte des Pastors, Tochter des Fuhrmanns, Mutter von Carl Heckmann.

Photos wurden mir mehrere und von mehreren Seiten vor Augen geführt.

Wir sprechen vom Ölporträt, Pastor Gerst darstellend! Carl Heckmann, damals auf der Corneliusstr. wohnhaft, war der Besitzer des wertvollen Bildes. Carl Heckmann und ich veröffentlichten in Nachbildung in den „Düsseldorfer Nachrichten“ vom 9. September 1932, Morgenausgabe, folgendes: das Ölporträt des Pastors Gerst (gemalt von Carl Clasen) – den lang verschollen gewesenen Totenzettel – die Unterschrift Pastors Gersts. Beigefügt waren ein Aufsatz und drei Gääsch-Anekdoten aus meiner Feder.

Das Ölbildnis Pastor Gersts findet sich heute

im Stadtgeschichtlichen Museum. Im Speeschen Palais an der Bäckerstraße, nahe der Maxkirche. In deren Glockenklangmantel lag Gääschs Bereich fast sein Leben lang. Ebenfalls findet sich in dem Museum eine Kopie dieses Ölbildnisses. Die Kopie konnte eher erworben werden als das Original. Jedermann ist natürlich froh, wenn er wenigstens die Kopie eines bestimmten Bildes besitzt.

Wir sprechen zunächst vom Original – wie es sich gehört! Gemalt hat es Carl Clasen im Jahre 1849. Pastor Gerst stand also im 44. Lebensjahre, im 17. seines geistlichen Amtes. Er ist in Halbfigur vor einer Landschaft dargestellt, trägt das Gebetbuch in der Hand. Nach einer Zeitungsnotiz des Stadtgeschichtlichen Museums beim Erwerb des Originals, Januar 1962, bildet der Westbau von Maria Laach mit dem See und den Eifelbergen den Hintergrund. Pastor Gerst mutet schlank und verhältnismäßig jung an. Er steht in krassem Gegensatz zu Grolls Bemerkung über den alten Pastor Gääsch. Er könnte, 1849, beinahe für einen Künstler nachromantischer Epoche gelten.

Über den Maler Carl Clasen schreibt R. Wiegmann, „Professor und Secretair der Königl. Kunst-Akademie zu Düsseldorf, ihre Geschichte, Einrichtung und Wirksamkeit und die Düsseldorfer Künstler“, Düsseldorf 1856, Verlag der Buchdeutschen Buch- und Kunsthandlung (Ed. Schulte).

Carl Clasen ist etwas romantischerer Färbung als der davor genannte Maler Joseph Kehren. C. Clasen ist 1812 zu Düsseldorf geboren, besuchte das Gymnasium daselbst, beschließt 1829, Maler zu werden, tritt in die Elementar-Classe der Akademie ein. Nach Absolvierung der verschiedenen Stufen der letzteren hat er eine Reihe von Werken geschaffen, die weniger durch phantastischen Schwung und Großartigkeit der Conzeption als durch schlichtes Anschmiegen an die einfache Natur, in Farbe sowohl wie in der Wirkung sich geltend machen.

Außer den eigentlichen Heiligen- und Altarbildern hat er auch einige profangeschicht-

liche gemalt, deren Inhalt indes doch wieder ein religiöses Interesse hat. Die Bilder seien seiner Begabung am meisten entsprechend gewesen. Er schuf auch Bildnisse, Zeichnungen, Aquarelle, Radierungen und Lithographien in beträchtlicher Zahl. Bei Abfassung des Wiegmannschen Buches war Clasen erst 44 Jahre alt, muß also schaffensfreudig gewesen sein.

Wolfgang Müller von Königswinter findet ihn in seinem Buche „Düsseldorfer Künstler aus den letzten fünf und zwanzig Jahren, Kunstgeschichtliche Briefe“, Leipzig 1854, „moderner“ als seine Mitstrebenden.

Am 13. September 1967 jährt sich zum hundertsten Male der Todestag des Pastors Gääsch. Die „Altstädter Bürgergesellschaft“, unter ihnen „Baas“ Joseph Kilp, stiftete eine Pastor-Gääsch-Plakette, die am 9. September 1967 an der Maxkirche angebracht werden soll. Willi Hoselmann, der auch den „Geeßer Jung“ schuf, entwarf die Gääsch-Plakette unter Zugrundelegung des von C. Clasen gemalten Porträts.

Wir sprechen von der Kopie dieses Gemäldes! Die Künstlerhilfe der Stadt Düsseldorf gab den Auftrag zur Kopie des Gääsch-Porträts. Der Auftrag erging an den Kunstmaler Hermann Post, und zwar im Jahre 1932. Im Vorwort zu meinem 1933 herausgebrachten Büchlein „Pastor Gääsch“ heißt es: „Zur Zeit (Dezember 1932) wird das Gerst-Porträt des Carl Clasen aus dem Besitz des Carl Heckmann für das Historische Museum kopiert und ist daselbst dann jedermann zugänglich.“

Ein paar Angaben über den Maler der Kopie sind gewiß willkommen. Hermann Post wurde am 27. 9. 1879 in Halverde (Westfalen) geboren, besuchte ab 1905 die Kunstakademie in Düsseldorf zu langem und gründlichem Studium, 23 Semester hindurch. Seine Liebe galt dem Porträtieren und dem Kopieren alter Meister. Nach dem Zweiten Weltkrieg restaurierte er viele alte Gemälde. Bilder von ihm gingen in alle Erdteile. Maler Post blieb Düsseldorf 60 Jahre hindurch treu, seit 1965 lebt er in der Familie seiner jüngsten Tochter, Frau Krabichler, Gut Kabrichl,

Post Großkarolinenfeld (Bayern), bei noch guter Gesundheit stets schaffend.

Das Original und einige Erinnerungsstücke wurden 1933 in der Tonhallen-Buchhandlung, Wülfig, im Schaufenster ausgestellt, als ebenda mein Anekdotenbüchlein „Pastor Gääsch“ erschien.

Die Porträt-Skizze des alten Pastors schuf Jacobus Leisten. Sie ist dem Grollschen Buche „Geerschiaden“ beigegeben. Wir finden den Gesichtsausdruck lustig, gutherzig und ein ganz klein wenig skeptisch, was bei einem Gefängnis-pastor nicht verwunderlich ist. Groll, der ihn im Leben gut gekannt hat, schildert ihn folgendermaßen, vielleicht doch etwas karrikiierend:

*Herr Geerscht wor eenes Fohrmanns Sohn
Von Düsseldorf am Rhein.
Nit hoch gelehrt, doch klog on dick
On ungewöhnlich klein.*

*Si Antlitz etwas öoverbreit
Von Pocken stark zerfetzt,
Dat kooze Näsken half versteckt
Em Backenbergwerk setzt.*

*Der Monk wor öover dat Normal.
Em ganze, wenn Herr Geesch
Nit gar so froh hätt' dren gekickt,
dann wor hä forchtbar wöösch.*

*Grad so, als hätt sich Kladd'radatsch
Von öm't Modell gehollt.*

Man ist anzunehmen geneigt, es müsse sich bei Jacobus Leistens Zeichnung um eine Porträt-skizze nach dem Leben handeln. Es kommt einem als selbstverständlich vor – und doch ist wahrscheinlich, daß sie nach Photographien hergestellt worden ist, die damals, beim Erscheinen des ersten Groll-Bändchens, gewiß zahlreicher als heute vorhanden waren. Pastor Gerst war von 1865 an krank. Die Skizze mußte also wahrscheinlich davor liegen, mußte 1862, 63 oder 64 gefertigt worden sein.

Leisten war 1862, 63, 64 noch recht jung, begann überhaupt erst als Maler im Jahre 1864. Es wäre eine Zufallsfügung, wenn der Kunst-

schüler eine Porträtskizze vom Gefängnis-pastor gezeichnet hätte. Als aber 1885 das erste Bändchen Grolls erscheinen sollte, stand Leisten in guten Mannesjahren, arbeitete ausgesprochen als Maler und war Groll bekannt. Diesem Groll-Bändchen steht die Porträtskizze voran. Jacobus Leistens Grabplatte gibt an: Geb. 25. März 1844, gest. 21. Nov. 1918. Er ruht auf dem Nordfriedhof, rechts, also östlich, von der Friedhofskapelle. In jüngeren Jahren (etwa um 1860) ist die Namensplatte auf ein anderes Grab, vermutlich von Verwandten, gebracht worden. Es liegt hinter dem älteren, östlichen Urnenhain. Ob die Gebeine auch umgebettet worden sind, stehe dahin! Leisten besuchte die Akademie und das Atelier des Bildhauers Reiß von 1861–1863, begann – wie bereits bemerkt – 1864 die Malerei, lebte von 1869 bis 1873 in München, danach wieder in Düsseldorf.

Die Porträtskizze aus der Fertigung Leistens ward auch meinem Gääsch-Anekdoten-Bändchen, 1933, beigegeben.

Die Nachschlagewerke über die Maler des 19. Jahrhunderts schreiben von Leisten: glänzendes Colorit, Vorliebe für historische Begebenheiten, reiche Kostüme, Vielseitigkeit, auch Szenen aus dem Landleben in meist dramatischen, tiefempfundenen Motiven, modernes Genre, vielfach humoristisch.

Ein wichtiges Erinnerungsstück an den guten Pastor ist sein Totenzettel, herbeigeschafft von Carl Heckmann. Solch ein Totenzettel stellt eine kurze Biographie dar, gibt auch alles Atmosphärische der Person und der Zeit wieder. Abgefaßt ist er wohl von einem Mitgeistlichen.

Die Unterschrift Gersts, hier wiedergegeben, damals ebenfalls von Carl Heckmann „ausgegraben“, zeigt die Vornamen in anderer Reihenfolge als der Totenzettel.

Die Künstlerhilfe der Stadt Düsseldorf faßte 1934 den Entschluß, die langen Korridore oder Klassenräume der Schulen mit lokalgeschichtlichen Bildern ausstatten zu lassen „Heimatunterricht durch Gemälde“. Ein wenig ist Tat geworden. Die „Max-Schule“ (Schule an der

Zitadellstraße) unter Rektor Max Meurer, dem späteren Schulrat (geschätztem Mundartdichter Kölns), erhielt unter anderem ein Bild Gääschs. Das Gääsch-Bild von Josef Jossen („Jo-Jo“), auf Holz gemalt, zeigt Gääsch in wohl Lebensgröße. Er trägt den Zylinder in der einen, den Spazierstock aus schwarzem Holz mit Elfenbeinknauf in der anderen Hand. Den Hinter-

grund bildet die Maxkirche und das ehemalige Kloster, die heutige Schule. Dieses Bild paßte also voll und ganz an seinen Platz. Jossen zeichnete einige kleine Illustration zu meinem genannten Gääsch-Büchlein von 1933.

Ein besonders gutes Photo von „Pastor Gääsch“ mit einem Artikel, veröffentlicht von D. findet sich in „Das Tor“, 1932, Heft 6.

Am Camping-Strand

Manch Liegestuhl trägt eine Last,
die grade noch die Fülle faßt.
Und – paradox – genau daneben,
sieht man Bikini, die fast schweben.

Ein Federball fliegt leicht und frei
an einem prallen Ball vorbei.
Die Sandburg wächst. Die Kinderschar
ist sich darüber nicht ganz klar,
ob weiterbauen oder gleich zerstören,
weil sie nur wirre Worte hören,
denn wie beim Bau von Babylon

schwirrt all der Sprachen fremder Ton.

Die Zelte stehn im Schattenrund,
teils stolz, teils dumm, doch immer bunt.
Und während sich die Mutti sonnt,
liest Vati fasziniert James Bond,
dieweil es kleine Wölkchen wagen,
Gewitter in das Blau zu tragen.

Es blitzt und grollt und dunkelt mehr.
Dann rollt ein Sturmwind wild daher.
Der Regen rauscht, man friert im Zelt
und zählt verschämt sein Feriengeld.

Hanns Maria Braun

Düsseldorfer Lied

Melodie: Heidelberg, Du Jugendbrunnen

1. Füllet, Freunde, mir den Becher
bis zum Rand mit goldnem Wein!
Trinkt mit mir, Ihr edlen Zecher,
jetzt auf *Düsseldorf* am Rhein!
Vaterland, in Deiner Krone
glänzt als heller Diamant
Düsseldorf! Mir, Deinem Sohne,
bist ins Herz Du eingebrannt.
2. An des Stromes Ufern halten
hohe Pappeln ernste Wacht,
Nebel brauen Spukgestalten,
wenn die Sonne sie verlacht.
Auf des Niederrheines Fluten
reisen Frachten goldeswert,
bringen Dir der Kohlen Gluten
für die Schmiede und den Herd.
3. *Düsseldorf*, Du warst schon immer
Kunst und Künstlern ein Asyl,
Hohen Ruhmes goldner Schimmer
drum auf Deinen Namen fiel.
„Künstlerstadt am Niederrheine“,
„Gartenstadt“ nennt man Dich auch.
Frohes Fest bei edlem Weine
ist zu feiern Landesbrauch.
4. Eine königliche Zeile
zieht sich unter Bäumen hin.
Hier merkst Du zu Deinem Heile
gleich des Frühlings Anbeginn.
Hier vergißt die leichtbewegte
Menge schnell ihr Ach und Weh:
Frohe Zuversicht erregte
stets das Treiben auf der „Kö“.
5. *Düsseldorf*, die Tränen fließen
mir jetzt übers Angesicht.
Wofür mußtest Du so büßen?
Wofür solch ein Strafgericht?!
Ganz entstellt, in großen Nöten
bist ein Bild des Jammers heut.
Laut zum Himmel will ich beten,
daß er Deinen Glanz erneut.
6. Sankt Lambertus will ich's sagen,
schicken ihn zum Throne vor;
hält er schief auch Kopf und Kragen,
hat er doch des Herrgotts Ohr.
Mit Jan Wellm tritt er bescheiden
vor den lieben Herrgott hin:
„Kannst Du das noch länger leiden,
daß ich so zerschunden bin?!“
7. Und Gott Vater schaut in Gnaden
auf die Niederrheinsche Flur,
wendet mild den herbsten Schaden,
setzt *Jan Wellm* in Positur.
Seht, er sitzt auf stolzem Rosse
wieder auf dem Marktplatz jetzt.
Neues Leben blüh und sprosse!
rufen wir zuguterletzt.

Dr. Lambert Brockemann

3. November 1946

In jedem Monat

erscheint das Wörterbuch der Düsseldorfer Mundart. Da es nicht möglich war, einen Verleger für dieses Werk zu finden, liefert „Das Tor“ das Wörterbuch in Fortsetzungen. Der Leser unserer Heimatzeitschrift, der später das Buch als Einzelexemplar binden lassen will, löst die folgenden zwei Blätter aus dem Heft und faltet sie in der Mitte, daß die Seitenzahlen fortlaufend erscheinen. Die nächsten Ausgaben „Das Tor“ werden jeweils die vier Innenseiten als Fortsetzung des Wörterbuches bringen.

Karl Röttger zum Gedenken

Erinnerungen an sein Hinscheiden vor 25 Jahren

Das „Tor“ hat oftmals auf den Dichter Karl Röttger hingewiesen, so durch Walter Kordt und Josef F. Lodenstein, Gedichte und Erzählungen von ihm veröffentlicht. Am 1. September 1967 jährt sich der Todestag von Karl Röttger zum 25. Mal. Aus diesem Anlaß veröffentlichen wir Auszüge aus Briefen, die damals an die Witwe des Dichters, Frau Hella Röttger in Gerresheim, geschrieben worden sind, Briefe von Menschen, die als Düsseldorfer oder Freunde Düsseldorfs in die Geschichte unserer Stadt ihren Namen eingeschrieben haben. Man klagt in Düsseldorf immer wieder, die Stadt habe keine literarische Tradition. Das ist ein Fehler. Seit den Zeiten des Friedrich von Spee, über Heine, Immermann, Grabbe, Freiligrath führt eine breite oder schmale Straße in die jüngste Vergangenheit mit Karl Röttger, Herbert Eulenberg, Victor Meyer-Eckhardt, Hans Müller-Schlösser, Friedrich Sieburg, Emil Barth bis in eine Gegenwart, in der die Stadt offensichtlich dabei ist, sich auch auf das „literarische Düsseldorf“ zu besinnen und sich seiner anzunehmen; da wären zum Beispiel zu nennen: Rolf Bongs, Günther Seuren, Astrid Claes, Peter Handke, Kriwett, Dieter Forte, Kalhans Frank und viele andere.

Zunächst seien die Worte wiedergegeben, die *Gottfried Hedler*, Musiker, Mozartforscher- und -kenner und langjähriger Freund Röttgers, am Grabe sprach:

„Und wenn wir sterben, ist noch vieles ungetan

In uns und liegt in uns wie Korn und Keim
Und wird begraben. Doch es findet heim
Ins Land, in Frühling, Sommer. Es fängt an
Zu reifen. – Wieviel Keim noch in uns ruht
Und wächst nicht –: Hab ihr zu sterben Mut;
O, alle Zukunft weiß das ihre. Alles steht in
Hut.“

Karl Röttger. – Diese seherischen Worte, die Du schon im Jahre 1908 schriebst, weisen auch uns den Weg. Wir alle, Deine Frau, Deine Kinder, Deine Freunde stehen voller Leid und Schmerz an Deinem Sarge. Deine Worte, Deine Dichtung müssen uns aufrichten. Du warst ein Geist der Zuversicht und des Glaubens und in diesem Zeichen bist Du bei uns weit über das Grab hinaus. Wir müssen deshalb unserem Schmerz Einhalt tun und ihm gebieten. Wir wollen Dich nicht verloren haben, wir wollen Dich gewinnen. Und wo können wir dies mehr als in Deinem dichterischen Werk? So nehmen wir heute nur Abschied von Deinem irdischen Sein. Dein hoher Geist steht in unserer Hut. Wir wollen ihn hüten in Ehrfurcht, Treue und Liebe.

Der Dichter *Victor Meyer-Eckhardt* (* 1889 † 1952), ebenfalls in Westfalen geboren, lebte und arbeitete (Romane, Erzählungen, Gedichte) viele Jahre in Düsseldorf; er war zuletzt wohnhaft in Leutherheide.

Erst heute erfahre ich in meiner Einsamkeit von dem plötzlichen Hinscheiden Ihres Mannes, des Dichters Karl Röttger. Ich darf mir nicht anmaßen, in dem menschlichen Verlust, den Sie erlitten haben, Sie trösten zu wollen. Und doch mag es Sie ein wenig aufrichten, daß mit Ihnen sehr viele tief betrübt sind, ihn nicht mehr auf dieser Erde zu wissen, darum, weil er nicht nur ein bedeutender Dichter, sondern darüber hinaus, wie vielleicht nicht ein einziger seiner Mitsrebenden, ein unanfechtbarer Bannerträger der Liebe. Fast zuviel hat man von seiner „stillen Art“ gesprochen – als ob nicht das größte Heldentum dazu gehörte, in einer so lauten und haßvollen Welt dem Evangelium der Weltüberwindung durch Güte treu zu bleiben! Möge seine Saat, die aller Edlen hienieden heiligste Hoffnung ist, weiterhin keimen und fruchten.

Alfons Paquet (* 1881 † 1943), Dichter und langjähriger Feuilletonredakteur der „Frankfurter Zeitung“, Vorsitzender des Bundes Rheinischer Dichter:

Mit Trauer empfang ich die Nachricht vom unerwarteten Heimgang Ihres Mannes. Ich denke an den reinen, um das Höchste ringenden, in geistiger Gemeinschaft mit Genien lebenden Dichter, dessen Erdenleben nicht ohne Mühsal und Schmerzen, aber auch voll herrlicher Empfindung war und sich in seinem Mozartbuch vollkommen verklärte. Karl Röttgers Gedenken wird bei denen im Volke, die ihn kannten, nicht vergehen, und die wenigen, die vom alten Bund Rheinischer Dichter noch übrig sind, bewahren auch ihm eine liebevolle Erinnerung.

Detmar Heinrich Sarnetzki (* 1878 † 1961), Schriftsteller und langjähriger Feuilletonredakteur der „Kölnischen Zeitung“, mit Alfons Paquet im Vorstand des Bundes Rheinischer Dichter:

Es hat mich das Hinscheiden Ihres Mannes und meines langjährigen Schriftsteller-Kameraden erschüttert. Ich hätte Ihnen gern früher einige Worte der Teilnahme geschrieben, auch gern einen Nachruf in der Köln. Ztg., aber es ging nicht, und es ist mir eine Genugtuung, daß es auch ohne mein Zutun in schöner und ehrenvoller Weise geschehen ist.

Auch über diesem Sterben liegt, wie über dem so mancher anderer rheinischer Dichter, eine tiefe Tragik: daß er gerade in der reifsten Entfaltung, voller Pläne, voller Arbeitsfreude war, als er vom Schicksal abgerufen wurde. Schön ist es ja, daß er sein Leben mit dem Goldglanz eines großen Erfolges abschließen, daß er diesen Erfolg noch in vollem Umfang in sich aufnehmen konnte – aber für die Lebenden bleibt das Bedauern, daß dieser Erfolg nicht in weiteren Werken fortgesponnen werden konnte. So gilt es, sein Werk, das er abgeschlossen hat, zu pflegen und zu erhalten.

Gustav Lindemann, (* 1872 † 1960), Generalintendant des Düsseldorfer Schauspielhau-

ses, mit Louise Dumont Röttger seit 1905 verbunden, schrieb aus Sonnenholz:

Welch ein Schmerz für Sie dieser vorzeitige Ruf! Welch ein Verlust für seine Freunde – für die Deutsche Kunst. – Unser Sterben und unsere Sprache sind inkongruent – arm ist das Wort hier – arm. – Möge Ihnen und den Ihren Kraft und Trost daher kommen – wo die Fülle der Kraft und des Trostes ist.

Dr. Hermann Reuter, Direktor der Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf, lebt in Oberkassel:

Der Heimgang Ihres lieben Mannes hat mich auf das tiefste getroffen. Vier Tage vor seinem Hinscheiden noch saß er mir in meinem Arbeitszimmer auf der Bibliothek gegenüber und schrieb mir ein Grußwort in den schönen Chemnitzer Druck von „Gnade vor Recht“ und „Sinnbild und Gleichnis“. Mit Rührung und Wehmut blicke ich nun auf diese späte Zeile, die mir die kostbare Gabe so teuer macht.

Mir ist es ein Trost, daran zu denken, wie der Dichter sich über die festliche Gestaltung dieser bibliophilen Veröffentlichung freute, vor allem aber, welche Genugtuung er über den starken, herzlichen Widerhall empfand, den sein wunderbares Mozartbuch überall gefunden hat.

Sein Werk lebt und wird sprechen. An Karl Röttger hat sich das Wort erfüllt und bewährt, das dem jungen Goethe so lieb war: „Wenn ihr stille wärt, so würde euch geholfen.“ Darum wird von dem Werk des westfälischen Dichters und Seelenkünstlers immerdar ein lebendiger Kraftstrom ausgehen.

Dem Werk Karl Röttgers ein treuer Hüter und Pfleger zu sein, wird die Landes- und Stadtbibliothek stets als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansehen.

Dr. jur. Dr. med. h. c. Robert Lehr (* 1887 † 1956), Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf i. R., nach dem Kriege Mitglied des Parlamentarischen Rates und später Bundesinnenminister:

Das Kriegsgeschehen und alle Begleitumstände haben sicher dazu beigetragen, daß sein Herz vorzeitig ermüdete. Wie könnte es auch bei einem Manne anders sein, dessen ganzes Wesen tief durchdrungen war von Güte, von der tiefen Hinneigung zu allem Zarten und Schönen, der schon auf Erden ein Wanderer zum Licht war. Aus diesem seinem innersten Wesen hat er als Dichter geschöpft und uns mit kostbaren Gaben seines Geistes beschenkt. Seiner Veranlagung entsprechend ist sein Weg nicht leicht gewesen. Ich freute mich bei jeder

Gelegenheit, wenn es möglich war, mitzuhelfen, allzu Dorniges aus seinem Wege zu entfernen. Wir werden seiner oft gedenken und ihn aus seinen Büchern zu uns sprechen lassen. Je rauher die Zeit, desto mehr wird es nötig, den inneren Menschen zu stützen, damit nicht unersetzliche Werte verschüttet werden unter den Stürmen der Gegenwart. Es ist ein weises Wort, daß es dem Menschen nicht hilft, wenn er gleich die ganze Welt gewänne und nähme doch Schaden an seiner Seele.

Karlheinz Welkens

Christian Bruhn

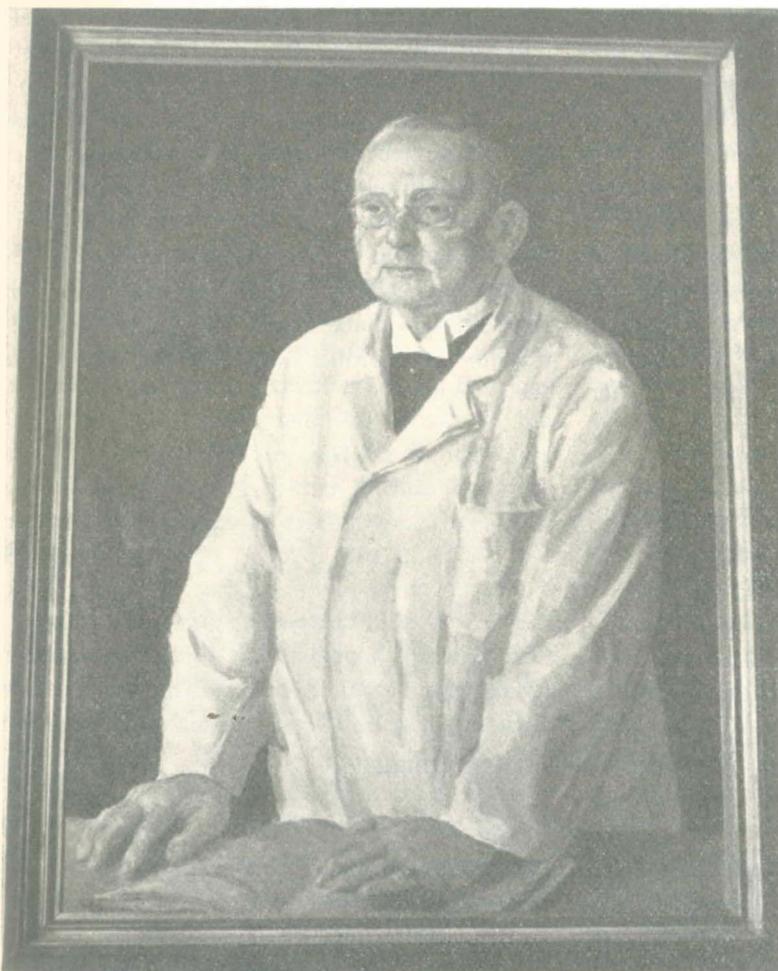
Der Begründer der Kieferchirurgie

Die Verwundeten zweier Weltkriege, Verletzte und Schwerkranke haben in einer Klinik Heilung gefunden, die einen bedeutenden Platz in der Medizingeschichte unserer Stadt behalten wird: Vor 50 Jahren konstituierte sich der „Verein Westdeutsche Kieferklinik“, der unter großen Opfern das erste Spezialkrankenhaus dieser Art in Deutschland an der Sternstraße errichtete. Das Schicksal dieser Klinik ist unlösbar verbunden mit dem Namen Christian Bruhn, dessen 25. Todestag am 28. August 1967 Anlaß zum Rückblick auf ein reicherfülltes Leben ist: Professor Dr. Bruhn war nicht nur der Begründer der berühmten Westdeutschen Kieferklinik, er war auch der Vater der Kieferheilkunde in Deutschland.

Das über fünf Jahrzehnte dauernde Wirken Bruhns in Düsseldorf begann 1891 mit der Eröffnung einer Zahnarztpraxis an der Feldstraße. Der Grundstock für die spätere Kieferklinik wurde gelegt, als der Arzt 1905 an der Sternstraße zwei Häuser kaufte. Dr. Bruhn,

1908 zum Dozenten an der damaligen Akademie für Praktische Medizin ernannt, nutzte die folgenden Jahre zu einer Vertiefung und Erweiterung seines Wissens in der Kieferheilkunde. Seine wissenschaftlichen Arbeiten machten ihn weit über Düsseldorfs Grenzen bekannt.

Im Besitz einer großen ärztlichen Erfahrung, Eigentümer einer Häuserflucht an der Sternstraße, konnte Bruhn nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 fast über Nacht, so erinnert sich die Tochter, Frau Salzmann-Bruhn, ein Lazarett eröffnen, das sehr bald als Zentrum für Kieferverletzte anerkannt wurde. Die ursprünglichen 40 Betten reichten bald nicht mehr aus, es wurden Stationen u. a. im Mannesmannhaus am Rhein, in der „Rheinlust“ in Oberkassel sowie im Sanatorium „Waldesheim“ am Grafenberger Wald eingerichtet. Schließlich zählte das Lazarett 682 Betten. Die Behandlungsverfahren waren zukunftsweisend. Bruhn zog Chirurgen, Ner-



Prof. Dr. Christian Bruhn
nach einem Gemälde
von Oswald Petersen

venärzte und Internisten in seine Klinik, er schuf eine moderne Arbeitstherapie mit Werkstätten, ja, sogar auf einem Bauernhof mit Ackerbau und Schweinezucht ließ er seine Patienten arbeiten.

Der tatkräftige Forscher gewann mitten im Krieg, 1917, namhafte Persönlichkeiten der Stadt für einen großen Plan: Aus dem Lazarett sollte eine Westdeutsche Kieferklinik entstehen. Mitte des Jahres wurde der Verein gegründet. Der Arzt und seine Helfer schrieben, wie schon vor Errichtung des Lazaretts, erneut Bettelbriefe. Das Ergebnis war rühmend, es kamen bis Dezember 1917 zwei Millionen Mark zusammen, Beweis für den Opfersinn der Bürger Düsseldorfs.

Doch auch dies genügte Bruhn nicht, der

inzwischen in seinem späteren Nachfolger August Lindemann den bedeutenden Partner gefunden hatte. Die Klinik sollte auch Lehr- und Forschungsstätte werden! Das Fach Kieferheilkunde sollte die längst verdiente Selbstständigkeit erhalten. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage nach dem Kriegsende gelang es dem Professor, sein Kuratorium für einen kostspieligen Umbau der Häuser an der Sternstraße zu bewegen.

Es entstand eine für damalige Verhältnisse moderne Klinik mit 100 Betten, in der eine chirurgische Abteilung, eine zahnärztlich orthopädische Abteilung sowie Einrichtungen für Röntgen und Hals-Nasen-Ohrenkranke sehr bald große Scharen von Kranken anzogen. Sie kamen von weither, weil sich Christian Bruhn

inzwischen in der wissenschaftlichen Welt durch seine bahnbrechenden Arbeiten Ruhm und Ansehen verschafft hatte.

Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten erreichte der Arzt schließlich 1923 sein höchstes Ziel: Seine Klinik wurde der im gleichen Jahr begründeten Medizinischen Akademie Düsseldorf angeschlossen. Danach konnte der große Forscher, den zahlreiche Freundschaften mit Künstlern und Gelehrten in Düsseldorf verbanden, sein Lebenswerk vollenden. Professor Bruhn wurde 1934 emeritiert, er starb nach schwerer Krankheit 1942.

Das Wirken dieses Mannes, dem die heutigen Fachärzte so viel verdanken, hat Dr. med. dent. Suse-Marie Mayer in einer Doktorarbeit aufgezeichnet, die im Michael Triltsch

Verlag als Heft 23a der Reihe „Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin“ erschienen ist. Die Laudatio auf Christian Bruhn war jüngst Mittelpunkt eines Doktorandentreffens, zu dem Professor Schadewaldt seine Kommilitonen nach Düsseldorf eingeladen hatte.

Geschichte und Gegenwart wurden dabei lebendig. Lebte Christian Bruhn heute noch, er würde sicherlich nichts unversucht lassen, um der jetzigen Kieferklinik, die im ehemaligen städtischen Pflegeheim an der Himmelgeister Straße untergebracht ist, bald ein neues Haus zu verschaffen. Mit Bettelbriefen, mit Verhandlungen und mit der Kraft seiner Persönlichkeit.

August Dahm

Düsseldorfer Grabbe-Gedenkstätten

Mit der Niederlegung des Hauses Ritterstraße 21 ist die letzte Gedenkstätte verlorengegangen, die an Christian Dietrich Grabbe und seine Düsseldorfer Zeit erinnert.

Grabbes Leben war von bitterer Tragik überschattet und mehr ein ruheloses Umherirren. Trotz bedeutender Bühnenwerke blieb er zu Lebzeiten unbekannt. Ein böser Dämon lähmte und brach die Schwingen seines Geistesfluges und ließ ihn in Niederungen versinken, aus denen er keine Rettung fand. Sein Amt als Auditeur (Militärjurist mit Leutnantsrang) gab er, halb gezwungen, in Detmold auf, um sich mit dem „Hannibal“ im Reisesack nach Frankfurt a. M. zu begeben, wo er als freier Schriftsteller Erfolg zu haben glaubte. Die Hoffnung trog. In seiner Not wandte er sich an Immermann in Düsseldorf. „Ich habe Zutrauen zu Ihnen und hoffe auf Sie. Ich glaube nämlich, ich und eine alte

Mutter sind verloren, wenn Sie mir nicht zu helfen suchen.“ Er bittet ihn, mit dem er bisher keinerlei Fühlung genommen hatte, „um ein Stübchen und etwa juristische oder nicht-juristische Abschreibereien gegen ein Billiges“.

Der „Römische Kaiser“

Immermann sagte ihm seine Hilfe zu und suchte ihn in dem alten Gasthof „Römischer Kaiser“ an der Benrather Straße auf, wo Grabbe abgestiegen war. Die Begegnung gab dem peinlich korrekten Landgerichtsrat und Theaterintendanten ein abschreckendes Bild von seinem Schützling, als er am 6. Dezember 1834, morgens gegen 11 Uhr, Grabbe in dem ungeheizten Zimmer vor Frost zitternd im Bett vorfand und dieser ihm sogleich zu wiederholten Malen versicherte, er sei gut, er sei gut. Zugleich forderte er Immermann auf, ihn

recht zu lieben, und sprang alsbald auf, um, nur mit dem Hemd bekleidet, im Zimmer auf- und abzurennen, zugleich dem Kellner eine Szene zu machen. „Die Hunde, denken sie, sie könnten mir ein ungeheiztes Zimmer bieten? Ich bin Auditeur gewesen und habe meinen ehrenvollen Abschied bekommen. Man muß mich in jeder Gesellschaft ‚Herr Auditeur‘ nennen. So muß man; da hängt meine Uniform, da steht mein Degen.“ Schließlich schwirrte ihm der Gedanke durch den Kopf, man müsse zur Feier seiner Ankunft noch am gleichen Abend ein Punschfest mit Gleichgesinnten veranstalten. In seinen „Memorabilien“ gesteht Immermann, der, selbst Dichter, das Genie in Grabbe trotz allem ahnen mochte: „So war denn in unser elegantes, aristokratisches, gradliniges Düsseldorf jemand eingeschwärzt worden, der wohl in allen diesen drei Beziehungen der guten Stadt Contrebande gelten konnte.“

Der „Römische Kaiser“ ist nicht mehr. Nach der letzten Jahrhundertwende hat er Wohnhäusern weichen müssen, wiewohl das alte schöne Haus mit seiner großen Toreinfahrt, durch die die Reisewagen ein- und ausfahren, sich dem idyllischen Maxplatz harmonisch einfügte.

Ritterstraße 21

Immermann hatte Grabbe in dem Hause Ritterstraße 70 (heute 21) eine Wohnstube besorgt. Die Annahme, Grabbe habe in dem Haus Ratinger Straße 6, dem bekannten „Schwarzen Horn“ gewohnt, ist irrtümlich und darauf zurückzuführen, daß beide Häuser ineinander übergangen und Grabbe wohl des öfteren den Eingang an der Ratinger Straße benutzte, zumal sich im Erdgeschoß eine Kneipe befand, an der er nicht vorübergehen mochte. Auch die Annahme, er habe in einem Dachstübchen gehaust, ist irrtümlich. Einen Brief an einen seiner Detmolder Bekannten unterzeichnet er wie folgt: „Meine Adresse. Auditeur Grabbe, Düsseldorf, Ritterstr. Nro 70 bei Madame Andries, eine Treppe hoch.“

Hier in dem Hause Ritterstraße schuf Grabbe seine letzten Werke, vor allem sein größtes Werk, die „Hermannsschlacht“, beendete er seinen „Hannibal“ und sein vieraktiges Lustspiel „Aschenbrödel“. Für ihn vereinbarte Immermann zwei Verlagsverträge mit dem Buchhändler I. H. C. Schreiner, die bisher unbekannt, sich im Lippischen Landesarchiv zu Detmold befinden. Hier schrieb er auch die geistreichen Theaterkritiken und Abhandlungen, mit denen er Immermann in seinem Bestreben, eine Musterbühne zu gründen, tatkräftig unterstützte.

Das Haus ziert eine Gedenktafel. Es darf erwartet werden, daß sie an dem Neubau, der an gleicher Stelle errichtet wird, wieder angebracht werden soll.

Theater am Marktplatz

Immermanns Musterbühne befand sich in dem alten Theatergebäude, das aus dem Gießhaus Grupellos errichtet worden war. Es mochte für die damaligen Verhältnisse ausreichend sein; jedenfalls hat es bedeutende Männer gesehen, so außer Immermann die Komponisten Burgmüller und Mendelssohn, und nunmehr auch Grabbe. Leider blieb es Grabbe versagt, mit Immermann auszukommen. Nicht mit Unrecht kann man Immermann vorwerfen, er habe Grabbe verkannt; jedenfalls hat er niemals eines seiner Werke aufgeführt.

Das Theater am Marktplatz ist nicht mehr vorhanden. Es wurde niedergelegt, als man sich entschloß, an gleicher Stelle das neue Rathaus zu errichten.

Collenbachs Gut

Von den Besitzungen im alten Düsseldorf sind zwei besonders hervorzuheben, das Anwesen des Philosophen Friedrich Heinrich Jacobi, der heutige Malkastenpark mit den beiden Jacobihäusern, und das Collenbach-Gut in Derendorf. Beide Besitzungen waren Musensitze, die Düsseldorf literarisch berühmt ge-

macht haben. Collenbachs Gut war hervorgegangen aus einem Gutshof, dessen Geschichte bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts zurückgeht. Es lag am heutigen Dreieck, begrenzt im Süden von der Pfalzstraße, im Westen von der Maurerstraße und im Norden angrenzend an die Seydlitzstraße. Dieses Gut erwarb der jülich-bergische Oberappellationsrat und Hofkammerdirektor Peter Ferdinand von Collenbach. Das Gut erhielt seine besondere Bedeutung, als die Gräfin Elise von Ahlefeldt es 1829 erwarb. Sie entstammte einem alten schlesischen Adelsgeschlecht. Von Zeitgenossen wird sie geschildert als eine vornehme Erscheinung, hoch gebildet und einem romantischen Zug verbunden, mit einem leidenschaftlichen Gefühl für die Freiheit. Mit 20 Jahren heiratete sie (1808) den Major und späteren General von Lützow, den in den Freiheitskriegen berühmt gewordenen Führer des Lützowschen Jägerkorps. Die Begeisterung seiner Gattin ging so weit, daß sie bei Aufstellen des Korps mit tätig war und die Truppe sogar ins Feld begleitete. Hernach wohnte sie mit Lützow in Münster i. W., ohne in der stillen Garnison und in ihrer Ehe die Erfüllung zu finden, die sie erwartete.

Hierzu mochte beitragen, daß sie zu dem jungen Juristen Immermann, der als Militär-Auditeur nach Münster versetzt war, in Beziehungen trat. Immermann, damals 23 Jahre alt, gewann sich mit der Gloriette des Freiheitskämpfers und dem Ruhm des werdenden Dichters die Herzen vieler, vor allem der Gattin Lützows. Alsbald verband beide eine innige Freundschaft. Als Immermann als Kriminalrichter nach Magdeburg versetzt wurde, empfand sie die Leere ihres Daseins und den Trennungsschmerz so tief, daß sie ihre Ehe löste und Immermann nach Magdeburg, hernach auch nach Düsseldorf folgte. Nach ihrer Scheidung hatte sie wieder ihren Mädchennamen angenommen und nannte sich Elisa, Davidia, Margarethe Gräfin von Ahlefeldt-Lauwig.

Von Hause aus sehr begütert, erwarb sie das Gut Collenbach, um es mit Immermann zu bewohnen. Mit seinem alten schönen Herrenhaus

inmitten eines großen Parkes war ein geradezu idealer Wohnsitz vor der Stadt an dem Communalweg nach Derendorf gefunden. Hier schuf Immermann mit seiner Freundin, die selbst niemals besonders in Erscheinung trat, einen Musensitz, der bald der Mittelpunkt des gesellschaftlichen und kulturellen Düsseldorf wurde.

Wie einst bei Jacobi, sammelten sich auf Collenbachs Gut erlauchte Geister, die das literarische und künstlerische Gesicht der Stadt prägten. Unter ihnen Grabbe, der durch Vermittlung Immermanns häufiger, wenn auch stiller Gast war. An den Abendunterhaltungen im Hause oder im Park pflegte er sich in seiner bescheidenen Weise mit Zurückhaltung zu beteiligen. Bezeichnend, daß er beim Weggang bat, ihm einen dienstbaren Geist als Begleiter mitzugeben, da er sonst befürchtete, sein Heim in der Stadt nicht zu finden.

Der Musensitz sah Grabbe bis zu dessen Weggang (1836). Drei Jahre später war das Idyll zu Ende, da die Gräfin Ahlefeldt und Immermann sich trennten. Das Gut blieb verödet, wurde hernach aufgeteilt und anderen Zwecken dienstbar gemacht. Bei dem Ausbau Derendorfs wurden Straßen angelegt, die das Gut zerschnitten. 1903 wurden die letzten Gebäulichkeiten niedergelegt.

Der „Drachenfels“

Eine weniger schöne Gedenkstätte ist der „Drachenfels“, die damals weithin bekannte Weinkneipe in der Rheinstraße, die durch ihren Wirt Stang aus Königswinter – daher der Name „Drachenfels“ –, einen früheren Studenten der Philosophie, in Kreisen der Künstler und Literaten einen Ruf besaß. Die Annahme, der „Drachenfels“ habe am Kohlentor gelegen, ist irrtümlich. Hier am Ausgang der Krämerstraße gab es später eine Bierkneipe gleichen Namens, die aber mit der Weinkneipe des „Drachenfels“ nichts zu tun hat. Wenn der Schauspieler Albert Ellmenreich in seinen Erinnerungen den „Drachenfels“ in die Zollstraße verlegt, so verwechselt

er den „Drachenfels“ mit den Weinstuben der alten Posthalterei „en de Canon“.

Im „Drachenfels“ war Grabbe ständiger Gast. Stundenlang saß er bei einem Glas Wein, der seiner durch Spirituosen bereits abgestumpften Zunge nicht mehr genügte. Vor sich hatte er einen Becher, in dem Fidibus neben Fidibus steckte. Hin und wieder ergriff er einen davon und machte Notizen darauf, die er mit nach Hause nahm, um dadurch seinem schon geschwächten Gedächtnis aufzuhelfen. Dieser meist stumme Gast mit dem gespenstisch hohlen Blick, dem glanzlos graublauen Auge, der hochaufsteigenden Stirn, der schlodderigen, ausgemergelten Figur, dieser seltsame Mensch im altmodisch braunen Frack, den weiten ausgewaschenen Nankinghosen, der wohl aus der Militärzeit herübergeretteten schwarzen Roßhaarkrawatte, wer hätte in diesem Ritter von der trauigen Gestalt, an der Wäsche durchaus unsichtbar blieb, wohl den Inbegriff genialischer Dichterkraft erkannt. Fast pünktlich zu bestimmter Abendstunde, meist schon um 11 Uhr, erhob er sich und ließ sich von dem ihn erwartenden Bur-schen nach Hause geleiten in seine „Spelunke“, wie Grabbe seine Wohnstube selbst bezeichnete. So Ellmenreich in seinen Erinnerungen an seine Düsseldorfer Schauspielzeit.

Der „Drachenfels“ ist nicht mehr vorhanden. Im Zuge der baulichen Entwicklung wurde er niedergelegt.

Neubrückstraße 3

Grabbes letzte Wohnung war in dem alten Hause Neubrückstraße 3. Von hier trat er totkrank die Heimreise an, mit der Postkutsche, für ihn beschwerlich genug, zumal ihn in Hagen ein Blutsturz befel. Noch kurze Zeit litt

er in seiner Vaterstadt Detmold, von seiner eigenen Frau mißachtet, die ihn und sein Schaffen völlig verkannte und ihn geheiratet hatte, als er durch seine Werke ein wenig bekannt geworden war. Er starb am 12. September 1836 in den Armen seiner alten gebeugten Mutter.

Denkstätte im alten Vereinsheim bei Schlösser

Die „Düsseldorfer Jonges“ waren sich einig in der Ehrung Grabbes und beschlossen schon bald, in ihrem Vereinsheim bei Schlösser eine Denkstätte zu schaffen. Inmitten der von Künstler-Mitgliedern eingerichteten Denkstätte stand die Terracotta-Büste Grabbes, geschaffen von der Künstlerhand des Bildhauers Ernst Gottschalk. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Haus schwer beschädigt und hernach niedergelegt. Die Büste des Dichters befindet sich heute im Vereins-Archiv.

Leben und Schaffen des Dichters Grabbe war von Tragik überschattet. Er und seine Werke gerieten in Vergessenheit, auch in Düsseldorf. Sie mochten zum Teil zu groß und genialisch sein, um ohne Bearbeitung aufgeführt werden zu können. Erst in neuerer Zeit wurde er als Dichter erkannt und anerkannt; man sah in ihm den deutschen Shakespeare, wie ihn auch Heine den „betrunkenen Shakespeare“ genannt hatte. Gleichwohl geschah so gut wie nichts, um ihn zu ehren. Die Stadt begnügte sich damit, einen Platz nach ihm zu benennen. Die Anregung von Herbert Eulenberg, im Hofgarten eine Grabbe-Stele zu errichten, blieb ohne Erfolg. Es wäre eine schöne Aufgabe für die „Düsseldorfer Jonges“, Grabbe zu ehren, wenn auch nur durch eine Stele in der Altstadt.

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“ e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer) 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiaussschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren. Postscheckkonto Köln 58492.

Gesamtherstellung Tritsch-Druck Düsseldorf; Anzeigenverwaltung Michael Tritsch Verlag Düsseldorf, Jahnrstr. 36, Ruf 10501.

Heinz Waller

Haben die „Düsseldorfer Jonges“ ein schlechtes Gewissen?

Unwillkürlich stellt sich diese Frage, wenn man bedenkt, daß jeder Düsseldorfer Jong im Jahr seine 36,- DM Beitrag leistet, dann 52mal im Jahr Dienstag für Dienstag an den Heimat-abenden teilnimmt (. . . oder haben Sie schon ein schlechtes Gewissen, weil Sie nicht 52mal im Jahr, sondern nur ab und zu teilnehmen?), dabei oft ein Häppchen ißt, seine Düsseldorf trinkt und eine oder gar mehrere Runden springen läßt . . . das macht pro Abend . . . mit 52 multipliziert . . . pro Jahr so manches blaue Scheinchen. Sie glauben es nicht, dann rechnen Sie ruhig mal nach!

Nun denken Sie mal an die so oft zitierte Gleichberechtigung, denken Sie mal an Ihre fleißige Ekehälfte, an das gute Stück, das dienstags zu Hause bleibt und im besten Schlaf gestört wird, wenn Sie – mehr oder weniger manchmal am Boden zerstört – nach Hause kommen!!! Ihre Frau hätte den gleichen Anspruch auf – nein, nicht auf die gleiche Zahl Düsseldorf – aber immerhin auf eine zumindest kleine Entschädigung!

Hier mein Vorschlag:

Wie wär's da mit einem neuen Jersey- oder Strickkleid, Pulli oder Weste – ein Modell führender Markenfirmen? Dabei spielt es gar keine

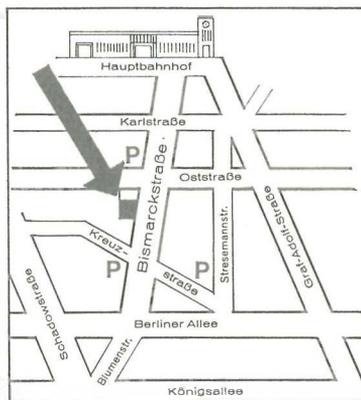
Rolle, welche Größe Ihre Frau (ggf. auch Braut, Tochter oder . . . Freundin) hat, da ein gutes Spezialgeschäft darin eine sehr große Auswahl, sogar bis Größe 54, hält und ggf. auch in eigenem Änderungsatelier an Spezialmaschinen jegliche Änderung vornimmt. So ein Spezialgeschäft gibt es. Es führt die bekannten Marken ERICA RÖSSLER – BLEYLE – KIM – DESARBRE, PARIS – ALTMANN, WIEN – LUCIA – PAMINA – MARCELLO – Bi – MONTAGUT, PARIS . . . und andere. Dieses Spezialgeschäft ist außerdem bequem zu erreichen, da es in Düsseldorf Stadtmitte liegt, direkt an der Haltestelle vieler Straßenbahnlinien. Für Autofahrer Parkuhren vor dem Geschäft und außerdem noch drei Parkhäuser in der Nähe.

Und . . . der Inhaber dieses Fachgeschäftes ist – wie könnt' es anders sein – der Düsseldorfer Jong und Verfasser dieses Artikels. Das Geschäft: WALLER, Düsseldorf, Bismarckstr. 54a (siehe untenstehende Skizze).

Und wenn alle Düsseldorfer Jonges zu ihren Damen so nett sind, so ist die Frage zu Beginn des Artikels glatt mit Nein zu beantworten. Die Düsseldorfer Jonges haben kein schlechtes Gewissen!

Hier, Bismarckstr. 54a
finden Sie die große
Auswahl, die Sie suchen

WALLER



Erliesene Jersey- und
Strickmodelle der
führenden Marken

DÜSSELDORF

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Karl Schracke

Der Maß-Schneider
für die Dame und den Herrn

Herrenausstattung

Großes Lager in- und ausländischer Stoffe

Düsseldorf · jetzt Kaiserstr. 23

Tel. 44 27 86

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat September 1967
Vereinsheim „Brauereiausschank Schlösser – Altstadt“

Dienstag, 5. September
20 Uhr

Oberstudienrat Dr. Carl Vossen hält uns einen Vortrag:

Kurfürstin Anna Maria Luisa, die letzte Medici

Eine Würdigung der Gemahlin Jan Wellems anlässlich ihres 300. Geburtstages

Sonntag, 10. September
11 Uhr

Sonderveranstaltung zum „Tag der Heimat“

Am Sonntag, dem 10. September 1967, um 11 Uhr, findet im Hofgarten vor dem Musikpavillon die Feierstunde zum „Tag der Heimat“ statt, die in diesem Jahr vom Heimatverein Düsseldorfer Jonges gemeinsam mit dem Bund der Vertriebenen ausgerichtet wird. Es spricht Professor Dr. Dr. Werner Petersmann (Hannover).

Die Feierstunde wird musikalisch umrahmt von der Werkkapelle der Firma Gebrüder Böhler. Es singt der Chor des Männergesangsvereins Apollo 1924.

Näheres können Sie aus den Programmen und den Plakaten ersehen. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten!

Man kauft gut bei

Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Düsseldorf, Schadowstr. 31-33

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161
STADTBÜRO · D' DORF · WÖRRINGERSTR. 8 · RUF 359653

Dienstag, 12. September
20 Uhr

Der Benrather Männerchor unter der Leitung von Chordirektor Bernhard Weber bringt Chormusik aus aller Welt. Außerdem wird ein von Siegfried Weber gedrehter Farbtonfilm „Fröhlich reisen wir in die Welt“ gezeigt.

Dienstag, 19. September
20 Uhr

Aus Anlaß des 85. Geburtstages unseres Erstpräsidenten Willi Weidenhaupt wird uns Paul Kurtz Erinnerungen aus der Gründerzeit der Düsseldorfer Jonges vortragen.

Dienstag, 26. September
20 Uhr

1. Besuch des Regierungspräsidenten Hans Otto Bäumer
2. Presseschau von Ernst Meuser
3. Monatsversammlung

VORANZEIGE
Dienstag, 3. Oktober
20 Uhr

Die Tischgemeinschaft „Pastor Gääsch“ feiert ihr 20jähriges Bestehen und gedenkt gleichzeitig an diesem Abend des 100. Todestages von Pastor Gääsch.
Aufnahme neuer Mitglieder



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM

Brauereiausschank Schlösser

INH. WIRTSCHAFTSBETRIEBE PAUL WEIDMANN GMBH
DÜSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 32 59 83

Gemütliche historische Gaststätte
Schenswerte Altstädter Bierstuben

STUBS PILS u. EXPORT

SCHLOSSER ALT

KONFERENZ- UND FESTSÄLE FÜR 20-500 PERSONEN
GROSSER EIGENER PARKPLATZ

VEREINSHEIM DER „DÜSSELDORFER JONGES“



Seit 6 Generationen

Carl Maassen

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3 - 5 · Ruf 32 95 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werksküchen, Klöster, Krankenhäuser

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

FACTA

Grundstücksverwertungsges. mbH. & Co. KG.

Wollen Sie bauen oder Kapital anlegen?
Wir beraten Sie und führen für Sie aus:

- Bauten für Wohn- u. Gewerbe Zwecke
- Grundstücksbeschaffung, Planung, Finanzierung und Ausführung
- schlüsselfertig und zum Festpreis.

Düsseldorf Bahnstraße 52 · Telefon 326860

ANTON POTTHOFF KG

Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
Zimmerei und Schreinerei
Hersteller von „Polo“- Schalungstafeln

DÜSSELDORF

Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 784048

13. Juni

Tiere der Heimat, Tiere der Ferne zogen in prächtigen Lichtbildern dahin, als unser Vereinszoologe zum oft so menschlich anmutenden Thema der Annäherung und des Sichfindens vielfältiger Geschöpfe sprach. Viele der höher stehenden Tiere benehmen sich dabei nicht viel anders, wie wir es vom homo sapiens her kennen. Doch recht häufig sind aber bestimmte Vorbedingungen erforderlich, die als Wegweiser dienen, um die Geschlechter

zusammenzubringen. Oft stattet die erfindungsreiche Natur zum Auftakt der Begegnung ihre Kinder mit allerlei Hilfsmitteln aus. In dieser Periode, in der meist die Nahrungsaufnahme zur Nebensache wird, erzeugen Weibchen, aber auch Männchen bestimmte Sekrete, die den Partner anlocken. Während dieses Höhepunktes im Jahresablauf schmücken sich männliche Enten, Molche, Fische mit einem farbenbunten Hochzeitskleid. Die Vogelhähnchen singen innige Weisen und häufig auch führen

HANS WARNER

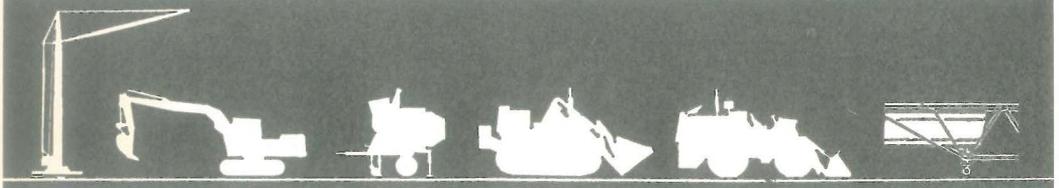
BAUMASCHINEN UND BAUGERÄTE ALLER ART

 LIEBHERR	Krane Bagger Mischer Mischtürme Übergabesilos	Betonaufbereitungsanlagen Winterbaugeräte Pumpen aller Art
	 Hünnebeck	Rüstgeräte Schalungsträger Schnellbaugerüste Leichtgerüste Stahlrohrstützen
		Dumper Transportmischer Tieflader

Düsseldorf - Benrath

· Telefon 71 60 04

· Fernschreiber 08-582-179



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Rheinterrasse

Das Haus der Tagungen, Kongresse
und gesellschaftlichen Veranstaltungen

Unser RESTAURANT mit seinen vorzüglichen Leistungen
der Küche wie Konditorei auch im Winter geöffnet
RHEINGOLDSAAL Jeden Sonntag der beliebte

Tanz-Tee

andere Gefieder, z. B. Strauße, Birkhähne, Balztänze auf, die neben manchen anderen die Weibchen gefügig machen sollen.

Doch bisweilen können Verlobungen im Tierreich ein dramatisches Ende finden, wenn sich die kapitalen Platz-

hirsche während der Brunft bekämpfen. Auf der anderen Seite hat das sogenannte schwache Geschlecht die Oberhand, wenn etwa das Kreuzspinnen- und das Gottesanbeterinweibchen oft vor oder während der Hochzeit den Gatten bei lebendigem Leibe auffrißt.

Juninächte

(nach Victor Hugo)

In Sommernächten, wenn der Tag verklang,
Verströmt der Blüten süß betäubter Duft;
Du hörst geschlossnen Auges fernen Sang
Und wachsend schläfst du in kristallner Luft.
Klar ist der Sternenschein, geheimnisvoll das Dunkel,
Und tagbeginnend Licht erfüllt den ewgen Raum;
Das Dämmern birgt noch scheu des Tags Gefunkel,
Und fliegt durch klare Nacht und irrt als wie im Traum.

Übertragen von Bettina Braun

Ihren Umzug
vom Fachmann

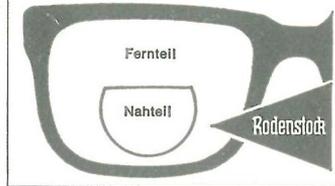
Franz J. Küchler
Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

75 Jahre

DR. KURT HARREN
GEBÄUDEREINIGERMEISTER
Inhaber der Firma Jakob Harren, Gebäude-Reinigung
Düsseldorf · Jahnstraße 66 · Tel. Sa. Nr. 327653

Obergärige Brauerei
„ZUM UERIGE“ UND „NEWEAAN“
Düsseldorf, Bergerstraße 1
Die altbekannte Hausbrauerei in der Altstadt

Gut sehen auch über 40 durch
ZWEISTÄRKEN — GLÄSER



Optik Deselaers
Staatl. approb. Augenoptiker
4 Düsseldorf 1 · Karlstr. 133 · Tel. 358785
direkt am Woringerplatz
Lieferant aller Kassen



BAU- UND STUCKGESCHÄFT
Umlauf & Sohn GmbH.
DUSSELDORF, AM STEINEBRUCK 46
Ruf 79 32 66

Max Bark

J U W E L I E R
DUSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880

85 Jahre

1965

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Einrichtungshaus

DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Moderne Inneneinrichtung mit
architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

Wirtschaftsbetriebe Paul Weidmann GmbH, Hofgartenufer 4, Tel. 44 64 11

Waldhotel Rolandsburg

Grafenberg, Rennbahnstr. 2, Telefon: 62 62 31/32

Restaurant Schultheiss

Berliner Allee 30, Telefon 1 31 38

Restaurant Pumpernickel

Flingerstraße 37/39, Telefon 32 76 91

Brauerei-Ausschank Schlösser

Altstadt 5, Telefon: 32 59 83



Hans Erberich KG

4 DUSSELDORF-NORD, BANKSTRASSE 71
Telefon: Büro 49 37 65 · Privat 57 48 15

Mietmöbel

in modernen und eleganten Formen und
Farben für Familienfeste, Kommunion, Kon-
firmation, Feiern und Jubiläen,
Messe- und Ausstellungsstände in Düsseldorf
und anderen Messeplätzen




Wesche
Optikermeister
Friedrichstr. 59
Lieferant aller Krankenkassen
Telefon 24169

*Schärfer sehen
Wesche gehen!*

Friedrichstr. 59, Ecke Herzogstraße
Collenbachstraße 1, am Dreieck
Dorotheenstr. 73,
am Dorotheenplatz
Sa.-Ruf 241 69

Probst

- Glas Porzellan
- Kristall, Metallwaren
- Bestecke
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel. Sammel-Nr. 8 07 17
Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine
Leihabteilung in Glas, Porzellan u. Bestecken

HERMANN u. JOSEF

FÖRST

DÜSSELDORF

Merowingerstr. 71/75, Ruf 331605

Markisenfabrik u. Metallbau
Schaufensteranlagen D. P.

Markisen - Rollgitter

Metallarbeiten aller Art

Portale · Türen · Tore

Senkfenster · Senkgitter · Elektr. Antriebe



Wienerwald
Knusprige Brathendl
serviert bei
angenehmer Atmosphäre
und gepflegter Gastlichkeit im
Wienerwald
Düsseldorf
Friedrichstr. 9
Telefon 816 66
Hunsrückenstr. 52
Telefon 295 90
Täglich ab 10 Uhr vormittags bis in
die späte Nacht - knusprige Hendl,
auch zum Mitnehmen in der
praktischen Warmhaltepackung!

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Damen-Moden, Herren-Moden

Leibstein

früher Königsallee — jetzt Schadowstraße 74

Soeben neu erschienen:

Geerschiaden

Humoresken aus dem Leben des bekannten Düsseldorfer Gefängnis Pfarrers. Friedrich Gerst war das bedeutendste und geistvollste Original seiner Zeit. Vor allem deswegen, weil er nie ein Blatt vor den Mund nahm und sich nur der Düsseldorfer Mundart bediente. Die Geschichten und Anekdoten des Pastor Gääsch in gereimter Düsseldorfer Mundart, aufgezeichnet von Th. Groll, überarbeitet von August Dahm. 140 Seiten, Taschenbuchformat, DM 6,80
In allen Buchhandlungen zu haben.

Michael Tritsch Verlag, Rathaus-Arkaden, Marktplatz 7



Sie zahlen
TAG
und NACHT
den gleichen
Preis

TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger. Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



50 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL *Breitenbach*

UHRMACHERMEISTER
UHREN · SCHMUCK
FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175

Gerhard Lavallo

Verglasungen
Glasveredlung und Spiegel

DÜSSELDORF
Behrenstr. 6 · Telefon 783987

FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 3061



Zelte-,
Decken-
und
Markisenfabrik

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!

Auto-Abschleppdienst W. Bender

Ruf: 78 00 00
Düsseldorf
Tag und Nacht



Schwere Kranwagen
Heben und senken von Lasten
Bergungsarbeiten aller Art
Verladearbeiten - Tag und Nacht

Ruf:
780000



J. Bothe o.H.-G.

4 DÜSSELDORF
Elisabethstraße 21-22
Telefon 120 04/120 40

AUTO-REIFEN

Runderneuerungen
Reparaturen
Handel, Auswuchten

ERNST SPRICK



Vertragshändler

Düsseldorf-Gerresheim

Am Pesch 15-19
Telefon 69 12 78 und 69 67 92
Beseitigung sämtlicher Unfallschäden



IHR FORD-DIENST IN DERENDORF

Franz Prenger

Schloßstraße 11 Telefon 443265
NEUWAGENVERKAUF
KUNDENDIENST



BOSCH - BATTERIE

hochformiert startfest langlebig

PAUL SOEFFING KG
MINDENER STR. 18 · RUF 78 62 21



Bosch · DKW · Blaupunkt · Philips · Moto-Meter
VERTRAGSWERKSTÄTTEN

ALFRED JÄGER AUTO-ELEKTRIK

Am Wehrhahn 77/79 · Ruf 35 22 86 / 35 27 28

GLAS von BMW

Reparaturwerkstatt und Verkauf

Auto-Service
Hans Kuschar,
Düsseldorf, Kölner Landstr. 207
Tel. 79 13 37



Reifendienst 50 11 91
FLASBECK & Co +

Heerdter Landstraße 245 50 11 92
(Nähe Handweiser, Bunkerkirche)

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

tu was für dich .. trink

SCHLÖSSER ALT

MAX VON KOTTAS GETRINKEVERTRIED MÜNSTERSTR. 156 RUF 441941

Achtung!

Hausbesitzer!

Erneuerung alter Fassaden auf jedem gesunden Untergrund, auch auf alter Ölfarbe, mit

Luroplast-Kunstharz-Edelputz

Putzausbesserungen werden auf Wunsch mit übernommen

Angebote unverbindlich

Spezialunternehmen

ALFRED LUTHER · MALERMEISTER

Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 32 83 33

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBERGÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der ältesten Hausbrauerei und Gaststätte Düsseldorfs

Im Goldenen Ring am Schloßturn

Ww. Richard Kamps · Burgplatz 21-22

**SCHWABENBRAU EXPORT
BITBURGER PILS**

Gesellschaftsräume für 50, 100 und 350 Personen - 2 Bundeskegelbahnen - Schöne Sommerterrasse und großer Parkplatz - Eigene Schlachtung



K.P. MIEBACH

STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen

DÜSSELDORF

Telefon 392033

Martinstraße 26



HUT-

Schnorr

BOLKERSTR.
20

DAS FACHGESCHÄFT FÜR
HOTE-MÜTZEN · SCHIRME
HERRENARTIKEL
NORDSTR. 94



HESEMANN

Das Fachgeschäft für
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44



STUBS

Biere

SCHLÖSSER

ALT



MARKENBIER DER DÜSSELDORFER SCHWABENBRÄU AG